

Apokalypse der besonderen Art - Rezension

“Danach: Morgengrauen“

Scott Nicholson.

“Die Sonne sah aus wie eine gigantische Käsepizza, gebacken im heißesten Ofen der Hölle...“

So beginnt das 1. Kapitel dieser postapokalyptischen Novelle, die den Bänden der postapokalyptischen “DANACH“ –Reihe vorangestellt ist.

Ein seltenes Naturereignis, ein gigantischer Sonnenausbruch, zerstört nahezu alle elektronischen Systeme der Erde und nicht nur das, auch die Nervenbahnen der menschlichen Gehirne bleiben davon nicht unbeeinflusst. Wie in der Apokalypse üblich, ist das der Tod von Milliarden Menschen. Die wenigen Überlebenden sind entweder normal geblieben oder so stark geschädigt, dass sie nur noch als eine Art Zombies existieren können.

Diese Sonnenexplosion kommt so überraschend, dass es nur einigen Schwarzsehern, die sich schon länger auf die Apokalyptischen Reiter vorbereitet haben, gelingt, diese Naturkatastrophe unbeschadet zu überstehen.

Scott Nicholson gelingt es, die Neugier des Lesers zu wecken. Wie geht es denn nun weiter? Wie verhalten sich die Überlebenden in einer Welt voller menschlicher Kadaver und Zombies (Zapfirne)?

Die Personen sind brillant charakterisiert und auch politische Seitenhiebe auf das Establishment kommen nicht zu kurz: “Das Militär konnte nicht gegen die Sonne kämpfen und es konnte sich auch nicht mehrere Milliarden Dollar an Steuergeldern sichern, indem es die Angst der Regierung vor der Sonne schürte. Ganz abgesehen davon, dass terroristische Bedrohungen viel mehr Sexappeal besaßen als Wahrscheinlichkeitsrechnungen.“

Wenn man auch manchmal beim Lesen nicht ganz seinen drastischen Übertreibungen folgen kann, spannend bleibt es immer. Der Ausgangspunkt der Apokalypse ist gut recherchiert. Über die Wahrscheinlichkeit einer solchen apokalyptischen Sonneneruption mögen sich die Wissenschaftler streiten. Oder doch nicht?